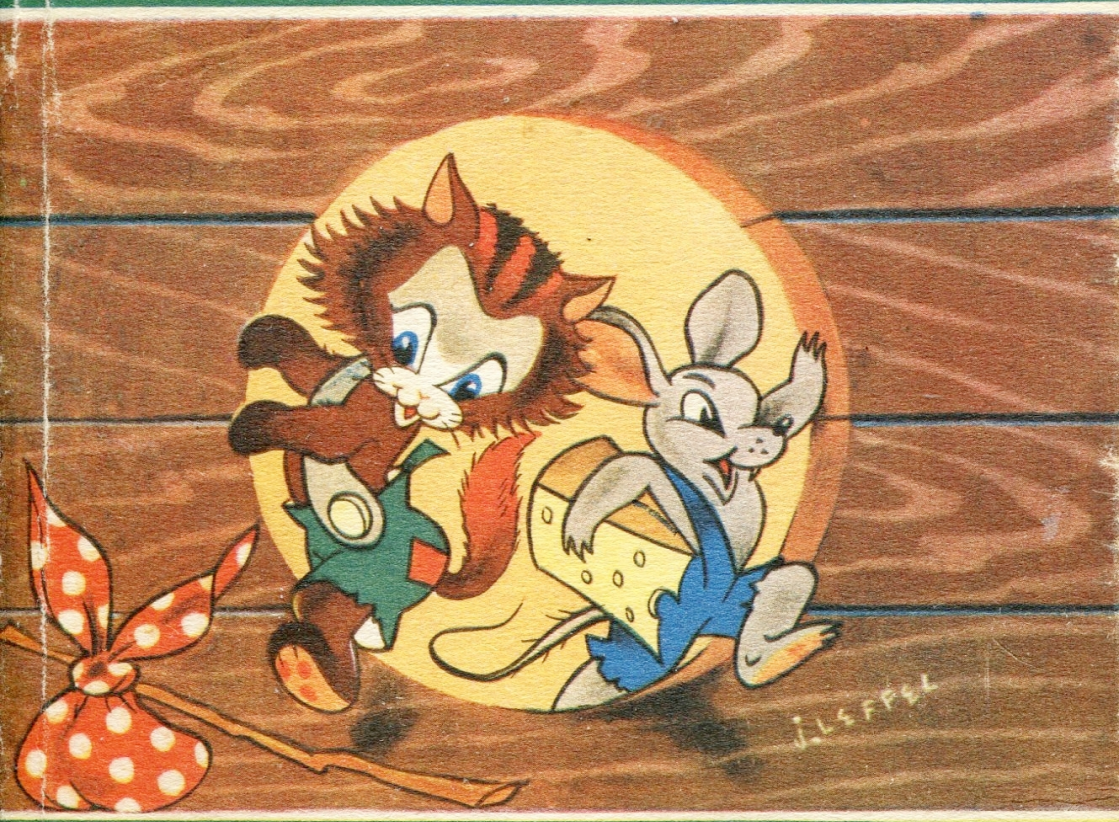


Minu

Der kleine Vagabund

MINU

Der kleine Vagabund

Bilder gezeichnet von J. Leffel

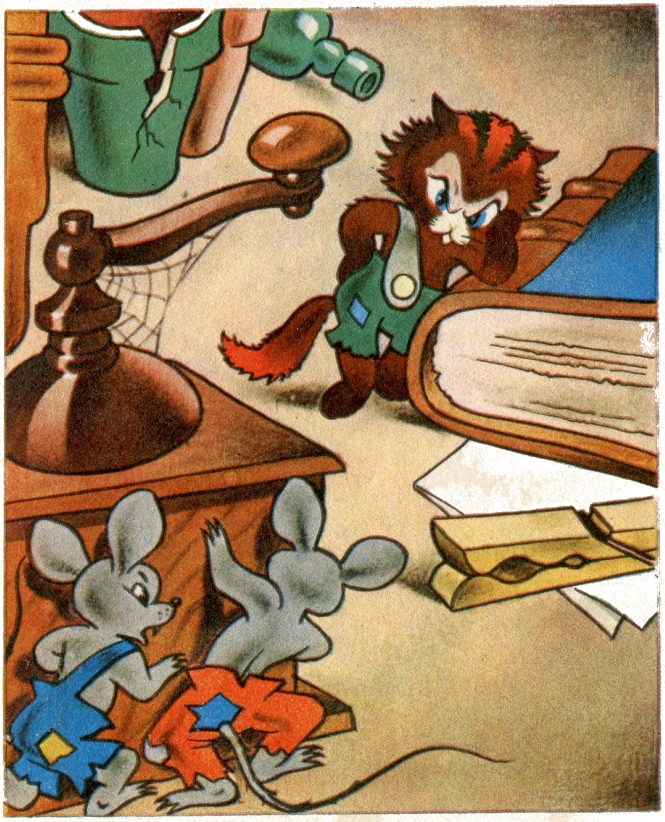
Text von Martha Valance

Verlag: Papyria A.-G., Zürich

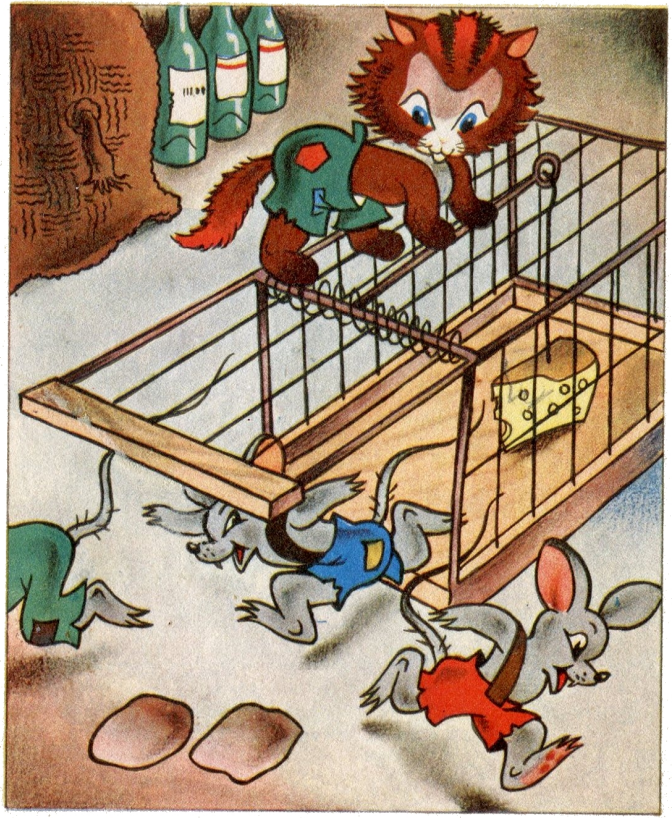
Copyright 1945 by Papyria A.-G., Printed in Switzerland

Eine lustige Katzengesellschaft veranstaltete auf dem Estrich ein großes Fest. Sie hatten ihre schönsten Kleider angezogen und läppelten mit Behagen die Milch. Nur der kleine, struppige Minu stand ganz allein daneben. Er wurde wegen seiner ärmlichen Kleider immer ausgelacht und wagte sich daher nicht einmal zum Trinken heran.

Beim Spielen mußte sich Minu meistens mit Zuschauen begnügen. Mitspielen durfte er nur dann, wenn ein anderes Kätzchen fehlte. Aber trotzdem waren sie böse mit ihm und spotteten derart über seine Armut, daß Minu es nicht lange aushalten konnte und bald weinend davonlief.

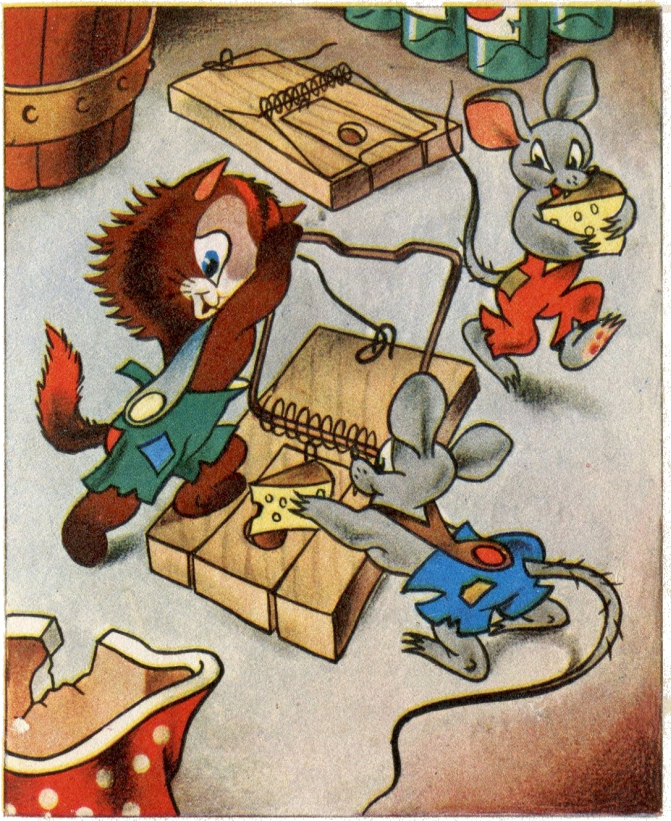


In einem stillen Winkel dachte Minu betrübt darüber nach, warum er wohl so arm sein mußte. Da er aber keine schöneren Kleider hatte, fand er keinen Ausweg aus seinem Unglück. Vor lauter Nachdenken sah er nicht einmal die zwei Mäuschen, die, neugierig und erstaunt, hinter der Kaffeemühle hervorguckten.

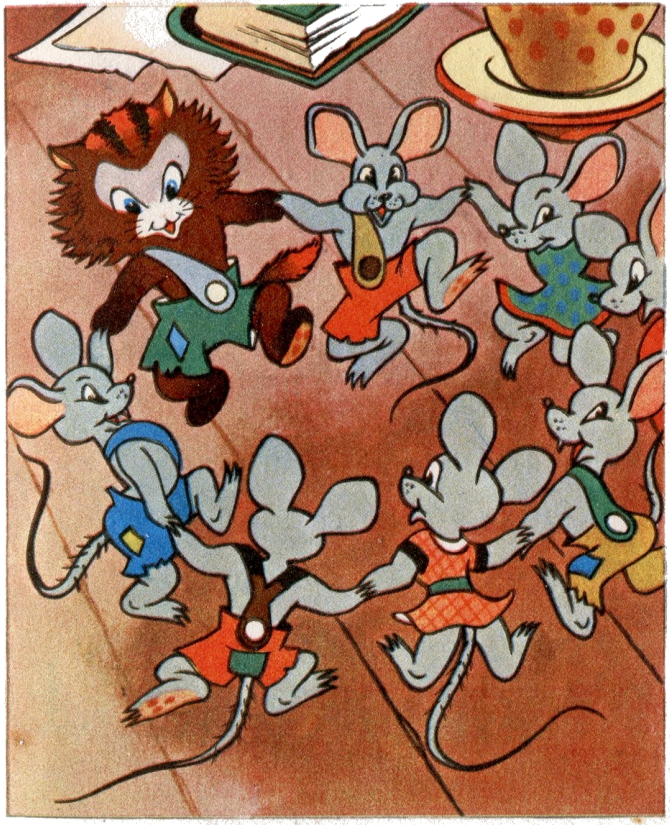


Die Mäuschen aber hatten keinen Grund, sich vor Minu zu fürchten, denn das Kätzchen wollte sie gar nicht fangen. Wenn die Mäuse erschrocken und mit klopfendem Herzen in der Falle saßen, klappte Minu geschwind die Türe auf und die kleinen Diebe verschwanden hurtig in ihre Verstecke.

Oft stand die Mäusefamilie hungrig vor den tückischen Fallen und dachte darüber nach, wie man ohne Gefahr den guten Käse herausholen könnte. Kam dann Minu des Wegs, hob er ganz einfach die Klappe hoch und die Mäuschen konnten sich ruhig die Leckerbissen holen. Minu freute sich über die neuen Freunde und fand das Leben wieder lustig.

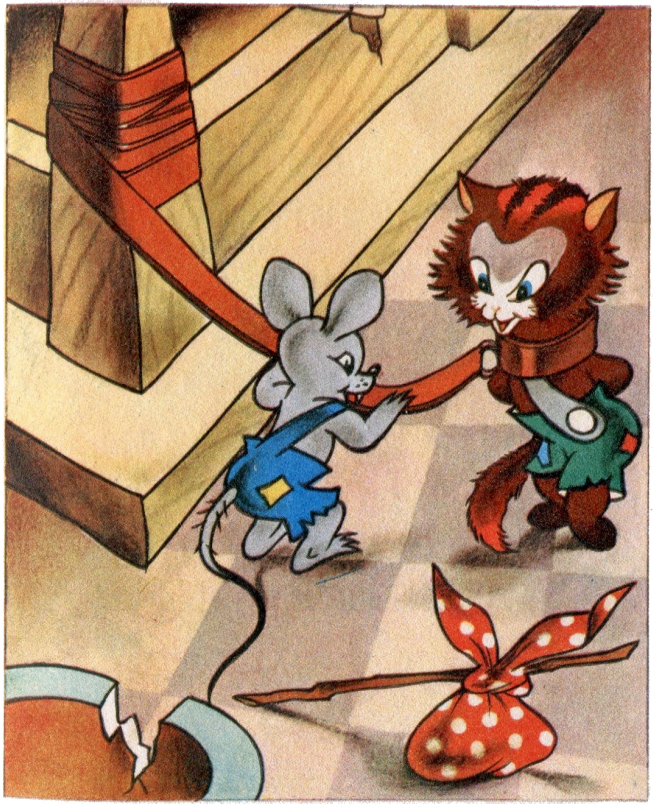


Aus Dankbarkeit für Minus stete Hilfe, gaben die Mäuse ein kleines Fest, und Minu war der Ehrengast. Die besten Sachen brachten sie aus ihren Speisekammern, und sogar der Kuchen fehlte nicht. Ausgelassen und fröhlich tanzten sie im Kreis herum und Minu fand es hier tausendmal schöner als auf dem vornehmen Katzenfest.



Eines Tages hatte sich eines der jüngsten Mäuschen sein Schwänzchen eingeklemmt. Minu hatte es soeben befreit, als sein Meister kam und ihn auf frischer Tat ertappte. Zur Strafe wurde er an ein dickes Tischbein gebunden und er befand sich in einer recht schlimmen Lage. Sogar die Spinne, die erschrocken aus dem zerbrochenen Krug hervorgekommen war, hatte mit dem armen Kätzchen Erbarmen.

Die Mäuschen hörten Minus klägliches Jammern und eines von ihnen kam schnell herbeigeeilt. Mit seinen scharfen Zähnchen hatte es bald das Band durchnagt und Minu war wieder frei. Aus ihrem Vorratssäckchen holte dann die Maus ein Stück geräucherte Wurst, damit Minu den ausgestandenen Schreck vergessen konnte. Und nun beschlossen die beiden auszuwandern.



So marschierten denn Minu und die kleine Maus Hand in Hand in die weite Welt. Die Schnecke am Wegrand schaute den beiden verwundert entgegen und der Schmetterling hielt erstaunt in seinem Fluge inne. Die Blümchen aber steckten die Köpfchen zusammen und erzählten sich von der neuen Freundschaft zwischen Katze und Maus.

Copyright by Papyria AG., Zürich

Papyria
Nr. 37
Printed in Switzerland